

1. Station: Verurteilt



Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung:

Die Hohepriester waren nicht mit dem Handeln Jesu und seinen Lehren einverstanden. Darum ließen sie Jesus verhaften und brachten ihn zu Pontius Pilatus. Dieser überließ Jesus den Soldaten. Sie peitschten ihn aus. Sie fügten ihm tiefe Wunden zu. Dann setzten sie ihm eine Dornenkrone auf sein Haupt. Sie spuckten und schlugen ihm ins Gesicht. So verspotteten sie ihn. Gefesselt brachten sie ihn zu Pilatus. Er verurteilte ihn zum Tod am Kreuz – Obwohl er unschuldig war.

Und heute !?

Dornen kommen auch in unserem Leben vor. Wir verletzen einander durch Worte oder unser Handeln. Wir verspotten andere. Wir urteilen ungerecht. Manchmal setzen wir uns mit Gewalt durch. Immer wieder fügen wir einander Wunden zu, die wehtun.

Gebet:

Jesus, still ertrugst du alle Schmerzen und den Spott.
Jesus, du leidest mit uns, wenn andere uns wehtun.
Jesus, du vergibst uns, wenn wir anderen Leid zugefügt haben.
Für all das danken wir dir.

2. Station Ein schweres Kreuz tragen



Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung:

Jesus ertrug still diese ersten Qualen. Darauf brachten die Soldaten ihm ein schweres Kreuz. Er nahm das Kreuz auf sich. Aus Liebe zu uns trug er es.

Jesus hatte ein schweres Kreuz zu tragen, nicht nur das Kreuz aus Holz. Unschuldig verurteilt werden – das war sein Kreuz.

Misshandelt und verspottet zu werden – auch das war sein Kreuz.

Unschuldig getötet werden – das war sein schwerstes Kreuz.

Und heute !?

Auch heute tragen viele Menschen, Erwachsene und Kinder oftmals ein Kreuz. In vielen Bereichen unseres Lebens sind sie vorhanden, z.B. im Beruf, in der Familie, in der Schule, bei Krankheit, bei Existenzsorgen,

All darin kann unser Kreuz liegen, welches wir zu tragen haben.

Gebet:

Jesus, mit all unseren Kreuzen dürfen wir zu dir kommen.

Danke, dass du dein Kreuz für uns getragen hast.

Danke, dass du uns hilfst unser Kreuz mitzutragen.

3. Station Unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen



Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung:

Die Last war zu schwer.

Sein Kreuz – es drückte Jesus nieder.

Er fiel zu Boden.

Die Soldaten aber zwangen ihn wieder aufzustehen.

Sie zwangen ihn das Kreuz weiter zu tragen.

Und heute !?

Auch wir haben oft das Gefühl, dass uns Sorgen, Ängste und Probleme in die Knie zwingen. Die Sorgen drücken auf uns wie harte Steine. Überall auf der Welt leben Menschen mit Problemen, Sorgen und Nöten. Sie können ihre Last nicht mehr tragen.

Gebet:

Jesus, wir glauben, dass du uns beistehst.

Mit deiner Liebe bist du allen Menschen nahe, auch denen, die allein, verzweifelt und hilflos sind. Du hilfst uns Schweres durchzustehen. Sei du in schwierigen Situationen für uns da und richte uns wieder auf.

4. Station Hilfe und Unterstützung



Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung:

Jesus hatte mühsam an seinem schweren Kreuz zu schleppen.
Da kam ein Mann von der Feldarbeit – Simon von Cyrene.
Müde und abgearbeitet war er.
Die Soldaten befahlen: „Hilf ihm das Kreuz tragen!“
So lud Simon sein Kreuz auf seine Schultern.
Er ging ein Stück seines Kreuzweges mit.
Für kurze Zeit teilte er mit Jesus die Last des Kreuzes.
Auch standen viele Menschen am Wegesrand. Die einen verspotteten ihn, andere schauten neugierig oder gleichgültig zu. Manche hatten Mitleid. Zu ihnen gehörte Veronika. Mit einem Tuch wischte sie ihm Blut und Schweiß aus seinem Gesicht.

Und heute !?

Schauen wir auf unsere Hände. Mit ihnen könnten wir so viel Gutes tun. Aber nur selten rühren wir uns. Wir sind oftmals zu bequem und viel zu beschäftigt.

Veronika zeigt uns, wie wir anderen das Leid erträglicher machen können. Ein tröstendes Wort, ein liebevoller Blick, eine helfende Hand – all das kann Gutes bewirken.

Gebet:

Jesus, Simon hat dein Kreuz ein Stück weit getragen.

So hat er dich für eine kurze Zeit entlastet.

Jesus, hilf uns, damit auch wir einander helfen.

Jesus, öffne uns die Augen, damit wir handeln wie Veronika. Lass uns erkennen, wer unsere Hilfe braucht und schenke uns dafür gute Ideen.

5. Station Tränen machen blind



Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung:

Jesus begegnete einigen Frauen, die am Wegrand standen. Sie hatten seine Predigten gehört und kannten ihn. Die Frauen wollten Jesus noch einmal sehen, aber ihre Augen waren voller Tränen. Jesus wandte sich zu den Frauen und sprach: „Weint nicht über mich, weint darüber, dass Menschen so grausam sein können.“

Und heute !?

Wenn wir Probleme haben oder in Trauer sind, fühlen wir uns oftmals einsam und hilflos. Wir weinen dann und können vor lauter Tränen nicht mehr richtig sehen. Wie ein dichter Schleier verdecken die Tränen unsere Augen. So sind wir blind für Hilfe und erkennen nicht, wenn uns Lösungen angeboten werden.

Gebet:

Jesus wir bitten dich: Lass uns nicht verzweifeln und vor lauter Tränen und Mutlosigkeit die Hilfsangebote anderer übersehen. Schenke uns immer einen lieben Menschen an unsere Seite, der uns tröstet, wenn es uns nicht gut geht.

6. Station Gedemütigt und ans Kreuz geschlagen



Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung:

Jesus erreichte den Ort der Kreuzigung. Die Soldaten nahmen ihm seine Kleider weg und würfelten darum. Jesus wurde von den Anwesenden verspottet, als er jetzt fast nackt und schutzlos war. Dieses grobe Vorgehen war für Jesus demütigend und entehrend.

Danach nagelten die Soldaten Jesus ans Kreuz. Viele schauten neugierig zu. Die führenden Männer des Volkes lachten ihn aus und sagten: „Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen.“ Auch die Soldaten verspotteten ihn: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann steig herab vom Kreuz.“

Aber Jesus betete für die Soldaten. Er verzeiht ihnen ihre Taten.

Er will keinen Hass untereinander, sondern Liebe und Vergebung.

Und heute !?

Manchmal fühlen wir uns auch so. Nackt. Ausgezogen. Abgezockt. Ausgesetzt den Blicken der Gaffer und den Sprüchen der Lästere.

Nackt. Jesus wird zum Spiegelbild der geschundenen Menschen. **Gestern – heute – morgen.**
Entwürdigt. Und doch: Die Würde des Menschen als Abbild Gottes bleibt unantastbar.

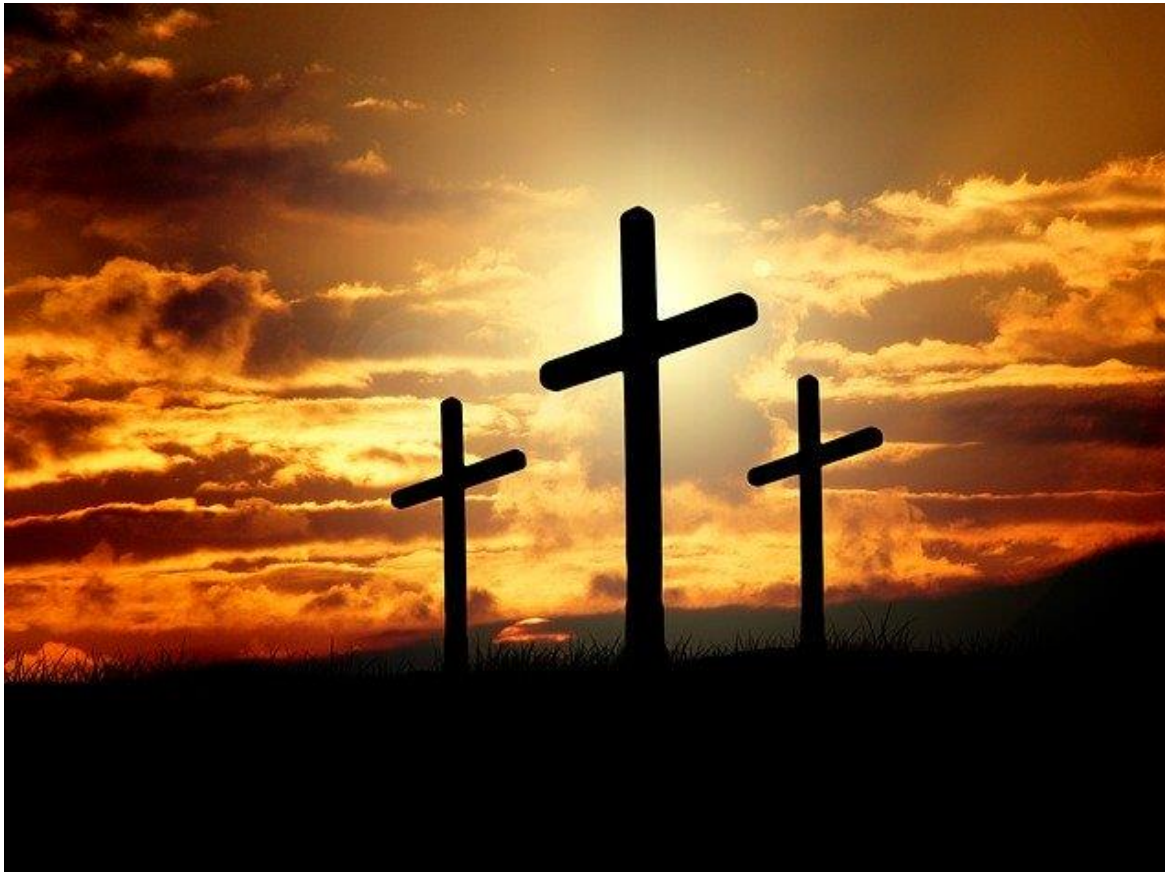
Sind wir nicht manchmal genauso gemein zu Geschwistern, Eltern, Freunden, Mitschülern und anderen Mitmenschen?

Gebet:

Jesus hilf uns, niemanden durch unsere Worte und Taten in seiner Ehre zu kränken oder zu verletzen.

Jesus, du hast uns gezeigt, was Nächstenliebe bedeutet. Wir sollen anderen vergeben und die spitzen Nägel nicht gegeneinander richten sondern damit eine Brücke des Friedens bauen.

7. Station Für uns gestorben



Jesus stirbt am Kreuz

Jesus hing am Kreuz. Seine Kraft wurde immer geringer. Gegen drei Uhr schrie er laut auf: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus betete mit letzter Kraft noch einmal zu Gott.

Dann starb er.

(Wenn jemand eine Kerze zu Beginn angezündet hatte, möge er diese nun ausblasen und in einem Moment der Stille an den Tod Jesu denken.)

Und heute !?

Durch Jesus lebt die Hoffnung, dass Leiden ein Ende hat und im Tod ein Neuanfang. Vergleichbar mit dem Anbruch eines neuen Morgens, in den leuchtenden Farben des Morgenrots. Das Gestern des Todes, das Dunkel der Verlassenheit ist vorbei.

Ein neuer Morgen bricht an, denn alles Schwere, alle Trauer, alles Leid sind in seinem Kreuz aufgehoben.

Er, der allen Schmerz kennt, will uns halten und tragen.
Wir dürfen zu ihm kommen mit dem, was uns bewegt.
Seine offenen Arme laden uns ein. Er ist da.

Wir wissen, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Er hat ihn von den Toten auferweckt und ein neues, anderes Leben geschenkt.

Gebet:

Im Vertrauen auf Gottes Liebe laden wir Sie am Ende des Kreuzweges dazu ein das Gebet zu sprechen, welches Jesus uns gelehrt hat: **Vater unser**